

FINANZ



BASIC ECONOMIC TRAINING
FOR EUROPEAN ADULTS

LEHRMATERIAL #1:
SPAREN UND ANLEGEN



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union

EINLEITUNG

Das Finanzfit-Lehrmaterial #1 zum Thema "Sparen und Anlegen" ist zur Unterstützung von Lehrkräften gedacht und ist nicht zum selbstständigen Erarbeiten der Inhalte geeignet. Dabei ist das Lehrmaterial auf eine Länge von ca. 4 Stunden und für die Bearbeitung in einer Gruppe angelegt. Einzelne Übungen oder Materialien können und dürfen natürlich auch unabhängig vom Rest des Lehrmaterials genutzt werden. Um die Strukturierung des Lehrmaterials bzw. die Nutzung der Übungen zu erleichtern, sind alle Übungen mit ihrer geplanten Dauer versehen.

In fünf Unterrichtsphasen sollen grundlegende Kenntnisse über den Umgang mit Geld erarbeitet werden. Dabei liegt in diesem Lehrmaterial der Fokus natürlich auf dem Thema "Sparen und Anlegen".

Die fünf Phasen bauen folgendermaßen aufeinander auf:

1. Zunächst treten die Lernenden mit ihrem eigenen Wissen und ihrer eigenen Intuition an das Thema heran.
2. In der nächsten Phase werden finanzielle Grundkompetenzen vermittelt. Dazu sollen sich die Lernenden Kenntnisse aneignen, um ihre Einnahmen und Ausgaben zu reflektieren und über ihre eigene Sparfähigkeit nachzudenken.
3. In Phase drei werden die erarbeiteten Kompetenzen vertieft, indem die Lernenden darüber nachdenken, wie sie ihr Ersparnis anlegen können. Dabei werden komplexere Themen - wie Zinsberechnung und verschiedene Anlageformen - vermittelt.
4. Um den Lernerfolg zu kontrollieren, können die Lernenden in der Finanz-Webapp Mini-Spiele durchführen.
5. Zuletzt stehen zur Sicherung des Lernerfolgs und zur digitalen Vertiefung der Themen schließlich Medieninhalte in der Web-App zur Verfügung.

ÜBERSICHT ÜBER DIE EINZELNEN PHASEN

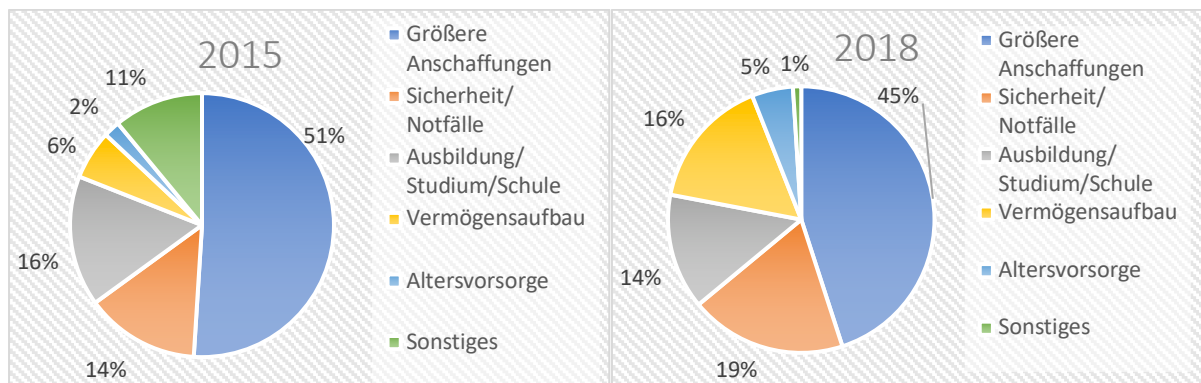
PHASE 1: EINSTIEG

1. BEGRÜßUNG UND THEMATISCHE HINFÜHRUNG IM PLENUM

Was passiert in der folgenden Unterrichtseinheit? Welche Ziele hat die Unterrichtseinheit?

1.2 HINFÜHRUNG

Die Lehrkraft zeigt eine Grafik über die Sparmotive der deutschen Jugendlichen.



Abfrage: Wofür würdest du gerne sparen? Welches sind deine kurzfristigen Ziele (innerhalb eines Jahres)? Welches sind deine mittelfristigen Ziele (ca. 5-10 Jahre)? Welches sind deine langfristigen Ziele (ab 10 Jahre)?

Lernziel: Die Lernenden werden zum Mitmachen animiert, die Lernenden machen sich Gedanken über ihren Wissensstand, die Lehrkraft bekommt ein Bild von dem Wissensstand und kann die Veranstaltung ggf. anpassen.

Methode: Plenum

Arbeitsmaterial: M1 Folie Sparmotive der deutschen Jugendlichen

Dauer: 15 Minuten

Rolle der Lehrkraft: Beobachtend, moderierend

Reflexion: Einzelne Lernende, die ihr Wissen als gering einschätzen, können gefragt werden, was sie in der Veranstaltung gerne erfahren möchten. Falls viele Lernende ihr Wissen als groß einschätzen, kann das Wissen ggf. stärker aus der Klasse „gesammelt“ werden.

PHASE 2: ÜBERLEITUNG

2.1 EINNAHMEN - AUSGABEN

Lernziel: Die Lernenden sollen eine Vorstellung davon bekommen, wie hoch ihre Sparfähigkeit sein könnte, indem sie ihre Einnahmen und Ausgaben gegenüberstellen.

Methode: Einzelarbeit, Besprechung im Plenum

Arbeitsmaterial: M2 Einnahmen-Ausgaben

Dauer: 30 Minuten

Rolle der Lehrkraft: Beobachtend, moderierend

Reflexion: Im Anschluss überlegen die Lernenden, wie lange sie mit ihrer monatlichen Sparfähigkeit sparen müssten, um sich ihre (kurz-/mittel-/langfristigen) Sparziele realisieren zu können.

2.2 SPARFÄHIGKEIT

Die Lehrkraft erläutert an einem Beispiel, wie Anlageberater die monatliche Sparfähigkeit anlegen würden.

Lernziel: Die Lernenden erkennen, dass 20% des Nettoeinkommens gespart werden sollten und angelegt werden könnten.

Methode: Plenum

Arbeitsmaterial: M3 Folie Sparfähigkeit

Dauer: 30 Minuten

Rolle der Lehrkraft: Beobachtend, moderierend

Reflexion: Die Lernenden diskutieren, warum es sinnvoll sein kann, Geld nicht nur auf dem Girokonto zu belassen, sondern in einer Geldanlage anzulegen.

PHASE 3: ERARBEITUNG

3.1 DAS „MAGISCHE DREIECK“ DER GELDANLAGE

Lernziel: Die Lernenden erarbeiten sich anhand des „magischen Dreiecks“ die drei Eigenschaften / Begriffe Rendite, Sicherheit und Liquidität.

Methode: Einzelarbeit, Besprechung im Plenum

Arbeitsmaterial: M4 Das „magische Dreieck“

Dauer: 30 Minuten

Rolle der Lehrkraft: Beobachtend, Wissensvermittlung

Reflexion: Die Lernenden beurteilen, welcher der drei Eigenschaften des „magischen Dreiecks“ für sie am Wichtigsten wäre.

3.2 ANLAGEFORMEN

Lernziel: Die Lernenden erarbeiten sieben Anlageformen und bewerten jeweils, welche Anlageform die drei Eigenschaften des „magischen Dreiecks“ am besten erfüllen.

Methode: Zweierarbeit, Besprechung im Plenum

Arbeitsmaterial: M5 Anlageformen

Dauer: 60 Minuten

Rolle der Lehrkraft: Beobachtend, Wissensvermittlung

Reflexion: Warum spricht man bei den drei Eigenschaften vom „magischen“ Dreieck?

Alle Anlegerinnen und Anleger träumen von einer Geldanlage, die alle drei Eigenschaften bestmöglich erfüllt. Das „magische Dreieck der Geldanlage“ zeigt jedoch, dass dies „Wunschdenken“ bleibt, denn alle drei Eigenschaften stehen derart miteinander in Beziehung, dass sie niemals alle gleichzeitig erreicht werden können (Spannungsfeld).

3.3 ZINSBERECHNUNG FÜR EIN JAHR UND ZINSESZINS

Lernziel: Die Lernenden erarbeiten gemeinsam mit der Lehrkraft die Berechnung für Zins und Zinseszins mit der Lehrkraft.

Methode: Plenum

Arbeitsmaterial: M6 Zinseszinsberechnung

Dauer: 25 Minuten

Rolle der Lehrkraft: Moderierend

Reflexion: Unterrichtsgespräch über den finanziellen Vorteil von Geldanlagen durch Zugewinn von Zinsen

Überleitung zu 3.4: Wie findet man nun die für sich passende Anlageform?

→ Es sollte auf jeden Fall ein Beratungsgespräch mit einem Anlageberater vereinbart werden!

3.4 DAS BERATUNGSGESPRÄCH

Lernziel: Die Lernenden sehen ein Beispiel für ein gelungenes Beratungsgespräch

Methode: Plenum

Arbeitsmaterial: M7 Das Beratungsgespräch

Dauer: 30 Minuten

Rolle der Lehrkraft: Beobachtend, moderierend

Reflexion: Die Lernenden erkennen, wie wichtig ein Beratungsgespräch mit einem Anlageberater ist und überlegen, wie sie sich vorbereiten könnten.

- einen unabhängigen Zeugen mitnehmen
- zuverlässige Freundinnen und Freunde, Bekannte und Verwandte kontaktieren, die im Bereich Geldanlage über das relevante Fachwissen verfügen, um Ihnen wertvolle Hinweise zu geben.
- immer mehrere Angebote einholen
- nicht unter Zeitdruck handeln

DIE „GUTE“ BERATUNG:

- erläutert ihren rechtlichen Status und die sich daraus ergebende Haftung
- berücksichtigt Ihre finanzielle Gesamtsituation
- erfragt die Risikobereitschaft aufgrund meiner Präferenzen
- klärt auf, erläutert Kosten, bietet Alternativen an
- drängt nicht zum sofortigen Abschluss, setzt nicht unter Zeitdruck
- bietet kein Produkt an, das eine hohe Renditechance besitzt und trotzdem sicher sein soll

PHASE 4: KONTROLLE

Zur Kontrolle des Lernerfolgs absolvieren die Lernenden in der Finanzfit-WebApp (<https://finanzfit.whkt.de/e-learning-webapp/>) im Bereich "Sparen und Anlegen" das Minigame "Puzzle". Die Lernzielkontrolle erfolgt digital. Die Lernenden erhalten eine umgehende Kontrolle ihrer Lösungen, da es jeweils nur eine richtige Antwort / Zuordnung gibt.

PHASE 5: SICHERUNG DER LERNERGESBISSE

Zur Sicherung des Lernerfolgs stehen in der Finanzfit-WebApp (<https://finanzfit.whkt.de/e-learning-webapp/>) weitere Medien zur Verfügung.

Im Bereich "Medien" stehen Videos zur digitalen Vertiefung der Lerninhalte zum Abruf bereit, die Lernende in zielgruppengerechter Sprache über die jeweiligen Themen informieren.

Die erste Ausgabe des Finanzfit-Magazins, die ebenfalls zum Download (pdf-Datei) im Bereich Medien zur Verfügung steht, greift die in den Lehrmaterialien "Sparen und Anlegen", "Finanzieren" und "Liquidität" behandelten Themen auf unterhaltsame Art auf. Das zweite Heft des Finanzfit-Magazins befasst sich mit den Themen "Versicherungen", "Girokonto" und "Altersvorsorge".

LÖSUNGEN FÜR DIE LEHRKRAFT ZU M5 ANLAGEFORMEN

Anlageform	Sicherheit	Rentabilität	Liquidität
Sparkonto	Sehr gut erfüllt	Kaum erfüllt	Teilweise erfüllt
Tagesgeld	Sehr gut erfüllt	Kaum erfüllt	Sehr gut erfüllt
Ratensparvertrag	Sehr gut erfüllt	Teilweise erfüllt	Kaum erfüllt
Festgeld	Sehr gut erfüllt	Teilweise erfüllt	Kaum erfüllt
Immobilie	Sehr gut erfüllt	Teilweise erfüllt	Kaum erfüllt
Aktie	Kaum erfüllt	Sehr gut erfüllt	Sehr gut erfüllt
Investmentfonds	Teilweise erfüllt	Sehr gut erfüllt	Sehr gut erfüllt

ÜBERSICHT MATERIAL

M1 Folie Sparmotive der deutschen Jugendlichen

M2 monatliche Einnahmen – monatliche Ausgaben

M3 Folie Sparfähigkeit

M4 Das „magische Dreieck“ der Geldanlage

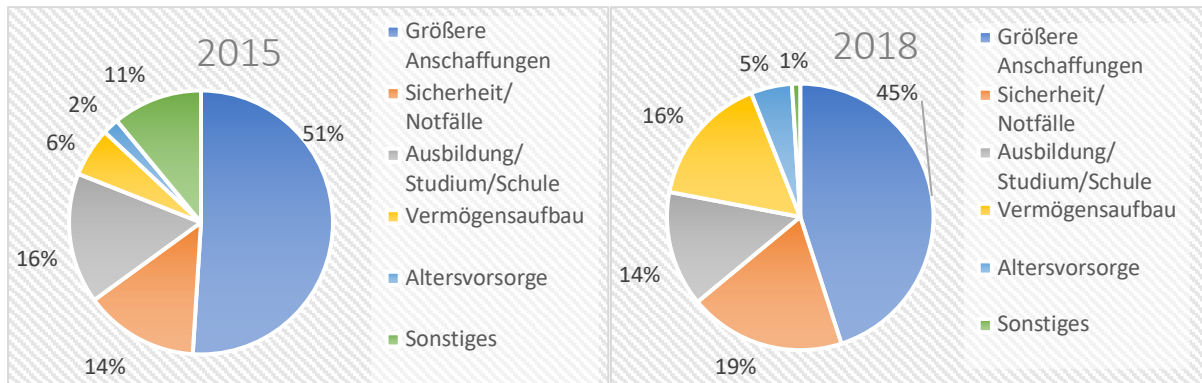
M5 Anlageformen

M6 Zinsrechnung für ein Jahr und Zinseszinsberechnung

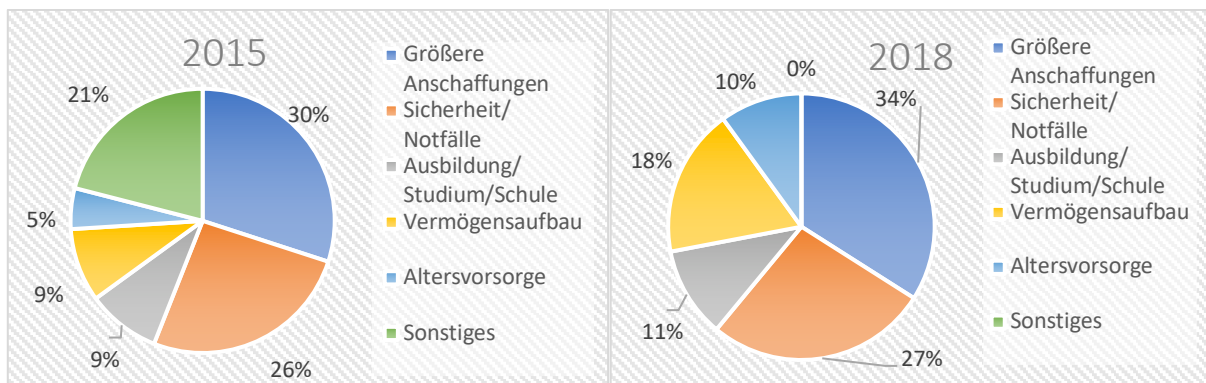
M7 Das Beratungsgespräch

M1 FOLIE SPARMOTIVE DER DEUTSCHEN JUGENDLICHEN

JUGENDLICHE (14-17 JAHRE)



JUNGE ERWACHSENE (18-24 JAHRE)



M2 MONATLICHE EINNAHMEN – MONATLICHE AUSGABEN

M2 monatliche Einnahmen – monatliche Ausgaben

Aufgabe: Fülle die Tabelle zu deinen monatlichen Einnahmen und Ausgaben aus (10 Minuten).



Einnahmen- Ausgaben Gegenüberstellung

Einnahmen	Betrag	Ausgaben	Betrag
Gehalt/Lohn		Miete	
Nebenjob		Nebenkosten, z.B. Strom, Wasser	
Kindergeld		Auto, Fahrkarten	
Sonstiges		Telefon/Handy	
		Versicherungen	
		Sparverträge	
		Kleidung	
		Hobbys	
		Freizeit, z.B. Kino, Festivals etc.	
		Sonstiges	
Summe:	- €	Summe:	- €

Überschuss/Unterdeckung (Einnahmen-Ausgaben):

- €



M3 FOLIE SPARFÄHIGKEIT

Der übliche Weg ist es, dass man sich sein Ersparnis selber aufbaut. Leider erhält man nur in sehr seltenen Fällen ein Geldgeschenk oder macht eine Erbschaft.

Wichtig ist zu wissen, wie hoch die Sparfähigkeit eigentlich ist. Was kann ich im Monat zurücklegen?

Dazu erstellt man am besten einen kleinen Haushaltsplan.

Hier ein Beispiel:

<u>Monatliche Einnahmen:</u>		<u>Monatliche Ausgaben:</u>	
Ausbildungsgehalt:	900 €	Weg zur Arbeit (Fahrkarte, Auto):	200 €
VL:	<u>20 €</u>	Miete / Kostgeld:	300 €
	920 €	Strom:	50 €
		Telefon / Handy:	50 €
		Versicherungen:	<u>20 €</u>
			620 €

Die Sparfähigkeit in unserem Beispiel beträgt 300 € monatlich (920€ minus 620€ = 300€)

TIPP 1:

Man sollte 20 % vom Nettoeinkommen (Gehalt nach Steuern) sparen. Wenn man keine Miete zahlt, sollte sogar 50 % bis 70 % vom Nettoeinkommen gespart werden.

Die Sparfähigkeit in unserem Beispiel könnte folgendermaßen aufgeteilt werden:

100 € in die Altersvorsorge (für die Zukunft vorsorgen)

100 € in Investmentfonds (als mittelfristige Anlage)

100 € auf ein Sparkonto/Sparbuch einzahlen (als kurzfristige Rücklage)

TIPP 2:

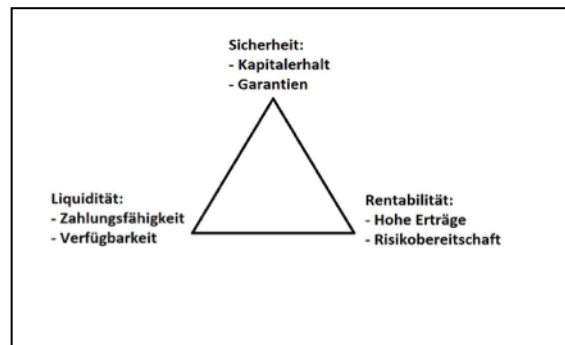
Ein Sparkonto/Sparbuch dient als kurzfristige Rücklage. Zwei bis drei Nettogehälter sollte man für Urlaube oder die kaputte Waschmaschine zurücklegen, damit es im Notfall nicht zu Engpässen kommt.

TIPP 3:

Wofür, wie viel und wie lange soll gespart werden? Welche Anlageprodukte kommen in Frage?

M4 DAS „MAGISCHE DREIECK“ DER GELDANLAGE

Aufgabe: Lies die Texte und markiere wichtige Fachbegriffe.



DIE RENTABILITÄT / DER ERTRAG / DIE RENDITE (VON ITAL. *RENDITA* = EINKÜNFTE)

Die Rendite besteht meist aus der Verzinsung¹ des Anlagebetrags. Diese kann variabel sein, also sich während des Anlagezeitraumes immer wieder verändern, oder fest vereinbart. Sie ist meist bei langfristigen Anlagen höher, als bei kurzfristigen.

Bei Aktien spricht man auch von Kursgewinnen, also dem Betrag, um den der Aktienkurs im Vergleich zum Kaufwert der Aktie gestiegen ist. Zusätzlich dazu wird jährlich die sogenannte Dividende ausgezahlt. Das ist ein vorher festgelegter Anteil am Gewinn des Unternehmens, dessen Aktien man gekauft hat.

ACHTUNG: Bei vielen Anlageformen fallen Kosten an, die die Gesamtrendite reduzieren.

¹ Dafür, dass man der Bank oder einer anderen Einrichtung sein Geld zur Verfügung stellt, erhält man einen bestimmten Prozentsatz des angelegten Geldbetrags monatlich oder jährlich als sogenannte Verzinsung ausgezahlt, z.B. 0,5 % pro Jahr beim Tagesgeldkonto.

DIE SICHERHEIT

Die Sicherheit einer Geldanlage wird am Verlustrisiko gemessen, also wie wahrscheinlich es ist, Geld zu verlieren. Riskantere Geldanlagen können jederzeit an Wert verlieren, aber auch an Wert gewinnen. In der Regel gilt: mehr Sicherheit heißt eine geringere Rendite.

DIE LIQUIDITÄT (VON LAT. *LIQUIDUS* = FLÜSSIG)

Bei diesem Faktor geht es darum, wie „flüssig“ eine Anlageform ist, also wie schnell man über das angelegte Geld verfügen kann. Bei langfristigen Anlagen (zum Beispiel über zehn Jahre) kommt man in der Regel nicht vorher bzw. nicht ohne zusätzliche Kosten an sein Geld heran. Das heißt, bei langfristigen Geldanlagen ist die Liquidität geringer, als bei kurzfristigen.

Fazit: Die Entscheidung für eine bestimmte Anlageform muss gut bedacht sein. Wenn das Sparziel feststeht, sollte überlegt werden, was dies für die Risikobereitschaft und die Verfügbarkeit bedeutet. Eine Anlageform, die gleichzeitig eine hohe Rendite, kein Risiko und permanente Liquidität bietet, gibt es nicht.

M5 ANLAGEFORMEN

Aufgabe: Arbeitet zu zweit. Lest die sieben Anlageformen durch und markiert wichtige Begriffe. Bewertet anschließend, wie die drei Eigenschaften des „magischen Dreiecks“ der Geldanlage bei den Anlageformen erfüllt sind. Bewertungen von „kaum erfüllt“ über „teilweise erfüllt“ bis „sehr gut erfüllt“ sind möglich. Achtung: manchmal hilft es, Anlageformen miteinander zu vergleichen, bevor ihr euch festlegt!

DAS SPARKONTO

Das Sparkonto (mit zugehörigem Sparbuch oder einer Spar Card) ist im Unterschied zum Girokonto nicht für den Zahlungsverkehr, sondern die Geldanlage gedacht. Die Zinsen variieren je nach dem allgemeinen Zinsniveau am Finanzmarkt. Bei Spareinlagen kann man üblicherweise 2000 € pro Kalendermonat abheben. Benötigt man einmal mehr Geld, so muss man dieses mindestens 3 Monate vorher kündigen, ansonsten verlangt die Bank dafür sogenannte Vorschusszinsen. Überziehen kann man ein Sparkonto nicht.

Ist für das Sparkonto eine SparCard vorgesehen, kann man damit auch am Geldautomaten Bares abheben. Bei Verlust des Sparbuchs sollte unverzüglich die Bank informiert werden.

DAS TAGESGELD

Auf das Tagesgeldkonto kann man jederzeit Geld überweisen und es auch wieder abrufen. Die Verzinsung kann leicht über der des klassischen Sparbuchs oder der des Girokontos¹ liegen, sie kann aber immer wieder angepasst werden. Wie alle Bankguthaben sind auch Tagesgeldkonten durch die sogenannte Einlagensicherung abgesichert.

¹ Ist das allgemeine Zinsniveau niedrig, wie zurzeit, gibt es überall nur sehr wenig Zinsen für Sparguthaben. Aktuell bekommt man auf klassische Sparbücher kaum mehr als 0,02 % Zinsen, auf Girokonten meistens gar keine.

DER RATENSPARVERTRAG / DER SPARPLAN

Beim Ratensparvertrag zahlt man monatlich eine mit der Bank fest vereinbarte Rate ein. Meist wird eine Laufzeit von bis zu 25 Jahren angeboten. Die Bank zahlt bei Ratensparverträgen eine sogenannte laufende Grundverzinsung. Diese entspricht meist dem Zins für Sparbücher oder Tagesgeld und wird von der Bank fortlaufend angepasst, wenn die Zinsen allgemein steigen oder fallen. In einigen Verträgen erhält der Sparende zusätzlich einen Extrazins (Bonus), der umso höher ist je länger eingezahlt wird. Auch der Ratensparvertrag ist durch die Einlagensicherung geschützt.

DAS FESTGELD

Als Festgeld wird ein größerer Betrag (ab ca. 2.500 Euro) bezeichnet, der über einen bestimmten Zeitraum (= Laufzeit: einige Monaten bis zu zehn Jahre) und zu einem festen Zinssatz bei der Bank angelegt wird. Je höher der Anlagebetrag und je länger die Laufzeit, desto höher ist der Zinssatz, der dem Konto gutgeschrieben wird. Dieser ist meist höher als der Zinssatz beim Tagesgeld oder die Grundverzinsung beim Ratensparvertrag. Auch das Festgeld ist durch die Einlagensicherung geschützt.

Einlagensicherung: Wird eine Bank zahlungsunfähig (Insolvenz), können Anlegende ihre Einlage (=Anlagebetrag) bis zu maximal 100.000 Euro zurückverlangen. Das ist EU-weit gesetzlich vorgeschrieben.

DIE IMMOBILIE (DER SACHWERT)

Anlegerinnen und Anleger können ihr Geld auch in Immobilien anlegen, indem sie sich eine Wohnung oder ein Haus kaufen. Damit ist das Geld bis zu einem möglichen Wiederverkauf festgebunden. Die Rendite von Immobilien hängt maßgeblich vom späteren Verkaufspreis ab, aber auch von den Mieteinnahmen und Kosten für die Instandhaltung. Sie kann höher sein als bei Tagesgeld oder Festgeld, aber auch geringer. Das Risiko alles zu verlieren ist eher gering, bei einer Verschlechterung der Lage (z.B. durch den Ausbau einer Straße oder eines Flughafens) nach dem Kauf, kann der Wert der Immobilie aber stark sinken.

DIE AKTIE

Mit dem Kauf einer (oder in der Regel mehrerer) Aktie(n) beteiligt man sich finanziell an einem Unternehmen. Das bedeutet, dass man am Gewinn dieses Unternehmens, teilhat. Die Rendite einer Geldanlage in Aktien hängt von den Erträgen (Dividenden) und von der Kursveränderung nach dem Kauf ab. In guten Börsenphasen oder bei stark steigenden Gewinnen des Unternehmens kann man eine sehr hohe Rendite erzielen, in schlechten Phasen (z.B. wenn das Unternehmen Verluste verzeichnet) unter Umständen aber auch sehr viel verlieren. Im Durchschnitt ist die Rendite deutlich höher als bei Immobilien und Festgeld. Aktien werden an der Börse gehandelt, dort kann man sie kaufen und verkaufen. Die Wertentwicklung einer Aktie lässt sich nie voraussagen.

DER INVESTMENTFONDS

Beim Kauf eines Investmentfonds beteiligt man sich quasi an einem großen Topf: In den geben viele Anlegerinnen und Anleger ihr Geld, und davon kauft der Fondsmanager zum Beispiel verschiedene Aktien, festverzinsliche Wertpapiere oder auch Immobilien. Dabei ist er – je nach Ausrichtung des Fonds – an Auflagen gebunden. So darf er nicht nur Aktien mit hohem Risiko kaufen, die bestenfalls hohe Gewinne abwerfen, sondern sollte auch versuchen, zum Ausgleich ebenso Wertpapiere mit geringem Risiko zu kaufen. Je nach Anlagezielen kann man unter verschiedenen Fondstypen auswählen: Bei Aktienfonds wird ausschließlich in Aktien investiert, Fonds mit festverzinslichen Wertpapieren heißen Rentenfonds. Wird beides kombiniert, handelt es sich um Mischfonds.

Der Wert eines Fondsanteils wird täglich von der Fondsgesellschaft ermittelt. Veränderungen ergeben sich aus Zinsen (der festverzinslichen Wertpapiere im Fonds) oder Dividenden (Aktienfonds) und aus den Kursänderungen der im Fonds enthaltenen Wertpapiere selbst. Wie die Kurse der Papiere, in die der Fonds investiert, schwanken auch die Fondskurse verschieden stark: Bei Aktienfonds stärker als bei Mischfonds, die wiederum stärker schwanken als Rentenfonds. Beim Erwerb von Fondsanteilen muss man Gebühren zahlen, entweder einen sogenannten Ausgabeaufschlag beim Kauf des Fonds oder jährliche Verwaltungsgebühren. Deswegen ist der Kauf von Investmentfonds als längerfristige Geldanlage gedacht, man kann seine Anteile jedoch jederzeit verkaufen.

M6 ZINSRECHNUNG FÜR EIN JAHR UND ZINSESZINSBERECHNUNG

ZINSRECHNUNG FÜR EIN JAHR:

Als einfachen Einstieg in die Zinsrechnung dient die Berechnung von Zinsen für ein Jahr. Dies bedeutet, dass Geld für 12 Monate angelegt wird und es dafür Zinsen gibt. Wird Geld für ein Jahr angelegt erhält man die Zinsen, indem man das Kapital mit der Zinszahl multipliziert und durch 100 teilt.

Z = Zinsen
 K = Anfangskapital / Startkapital vor der Verzinsung
 P = Zinszahl (Zinssatz ohne Prozentzeichen)
 $Z = \frac{K \cdot p}{100}$

100

Aufgabe: Familie Müller hat 3.500 € gespart. Das Geld wird ein Jahr lang zu 2 % angelegt. Wie viele Zinsen fallen an? Wie viel Geld erhält die Familie nach einem Jahr zurück?

Lösung: $K = 3.500 \text{ €}$, $p = 2$

$$Z = \frac{3500 \text{ €} \cdot 2}{100}$$

100

$$Z = 70 \text{ €}$$

Familie Müller erhält nach einem Jahr 70 € an Zinsen. Diese 70 € rechnen wir auf das Anfangskapital von 3.500 € drauf. Dadurch erhalten wir das Endkapital. Familie Müller hat nach einem Jahr ein Kapital von 3570 €.

ZINSRECHNUNG FÜR MEHRERE JAHRE (ZINSESZINS):

Beim Zinseszins geht es darum, dass auf ein Anfangskapital Zinsen hinzukommen und sich in Zukunft nicht nur das ursprüngliche Anfangskapital verzinst, sondern es auf die erwirtschafteten Zinsen ebenfalls wieder Zinsen gibt.

Beispielrechnung: Wie hoch ist der Zinsertrag, wenn ich 5000 € für 3 Jahre fest auf einem Sparkonto anlege? (Berechnung mit Zinseszinsrechnung, Zinssatz 2%)

$$5.000 \text{ €} \cdot 2 \% = 100 \text{ €}$$

$$+ \underline{5.000 \text{ €}}$$

$$5.100 \text{ €} \cdot 2 \% = 102 \text{ €}$$

$$+ \underline{5.100 \text{ €}}$$

$$5.202 \text{ €} \cdot 2 \% = 104,04 \text{ €}$$

$$+ \underline{5.202 \text{ €}}$$

5306,04 € Endkapital nach 3 Jahren

M7 BERATUNGSGESPRÄCH

Form: animierter Film

SZENE 1: EINFÜHRUNG

Stimme aus dem Off stellt jungen Menschen vor: Tim Schneider, 21 Jahre alt, Maler, 1250 Euro Gehalt (netto), Kenntnisse von Anlageformen: nicht vorhanden, Anliegen/ Ziel: Sparen

SZENE 2:

Tim Schneider geht zum Berater:

Begrüßung

Small Talk

ANALYSE

- Berater klärt (Anlage)-Ziele und Wünsche des Kunden
- Berater klärt finanzielle Situation
- Berater klärt Risikobereitschaft

ANGEBOT

- Berater erklärt die Produkte ausführlich
- Berater macht zwei Angebote unter Berücksichtigung von Zielen und Wünschen sowie Risikobereitschaft des Kunden
- Berater klärt offene Fragen

ABSCHLUSS

- Kunde entscheidet sich für ein Produkt
- Berater eröffnet Konto/Depot
- Dokumentation im Beratungsprotokoll
- Das Gespräch wird durch den Berater abschließend dokumentiert um Rechtsicherheit für beide Seiten herzustellen.

VERABSCHIEDUNG

IMPRESSUM

Anbieter:

Europe Unlimited e.V.
Am Dorfweg 2 | 52525 Heinsberg
Tel.: +49 (0)1 77 527 61 08
E-Mail: erasmus@europe-unlimited.org

Vertretungsberechtigte:

Europe Unlimited e.V. wird durch den Geschäftsführer Dirk Leisten vertreten.

Vereinsregister:

Europe Unlimited e.V. ist in das Vereinsregister des Amtsgerichts Aachen unter der Registernummer VR 5515 eingetragen.

Redaktionelle Verantwortung gemäß § 55 Abs. 2 Rundfunkstaatsvertrag:

Geschäftsführer Dirk Leisten

Danksagungen und Quellen:

Dieses Lehrmaterial enthält mit freundlicher Genehmigung Unterrichtsmaterial des *Bundesverbands deutscher Banken e.V.*

Haftungsausschluss:

Europe Unlimited e.V. hat alle in diesem Bereich bereitgestellten Informationen nach besten Wissen und Gewissen sorgfältig geprüft. Es wird jedoch keine Gewähr für die Aktualität, Richtigkeit, Vollständigkeit oder Qualität und jederzeitige Verfügbarkeit der bereitgestellten Informationen übernommen.

Unbeschadet der Regelungen des § 675 Abs. 2 BGB haften Europe Unlimited e.V. und seine Bediensteten nicht für Schäden, die durch die Nutzung oder Nichtnutzung der in diesem Internetangebot angebotenen Informationen oder Daten entstehen. Dies gilt auch für etwaige Schäden, die beim Aufrufen oder Herunterladen von Daten durch Computerviren oder bei der Installation oder Nutzung von Software verursacht werden.

Dieser Haftungsausschluss gilt nicht für die Haftung wegen Vorsatzes und wenn ein Schaden wegen der Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit auf einer fahrlässigen Pflichtverletzung von Europe Unlimited e.V. oder auf einer vorsätzlichen oder grob fahrlässigen Pflichtverletzung eines gesetzlichen Vertreters oder Erfüllungsgehilfen beruht.

Ausgeschlossen sind ferner nicht Schäden, die Europe Unlimited e.V. grob fahrlässig oder deren gesetzliche Vertreter oder Erfüllungsgehilfen vorsätzlich oder grob fahrlässig verursachen.

Der Haftungsausschluss gilt weiter nicht für die Haftung wegen der Verletzung von wesentlichen Pflichten und wenn Europe Unlimited e.V. ausdrücklich eine Garantie für eine bestimmte Eigenschaft übernommen hat. Bei wesentlichen Pflichten handelt es sich um solche Pflichten, deren Verletzung die

Erreichung des Vertragszwecks oder den Zweck der beiderseitigen Beziehungen gefährden würde, oder deren Erfüllung erst die ordnungsgemäße Durchführung des Vertrags bzw. der beiderseitigen Rechtsbeziehungen überhaupt ermöglicht und auf deren Einhaltung der Geschädigte regelmäßig vertrauen darf, wobei in diesem Fall bei einfacher Fahrlässigkeit nur für den vertragstypischen, vernünftigerweise vorhersehbaren Schaden gehaftet wird.

Der Haftungsausschluss gilt ebenfalls nicht für Schäden, die von der Haftung nach zwingenden gesetzlichen Vorschriften umfasst werden. Dies gilt insbesondere für die Haftung nach § 839 BGB (Haftung bei Amtspflichtverletzung).

Besonders gekennzeichnete Internetseiten geben die Auffassungen und Erkenntnisse der dort genannten Personen wieder.

Europe Unlimited e.V. behält sich ausdrücklich vor, einzelne Webseiten oder das gesamte Angebot ohne besondere Ankündigung zu verändern, zu ergänzen, zu löschen oder die Veröffentlichung zeitweise oder endgültig einzustellen.

Links und Verweise (sogenannte Disclaimer):

Durch den Querverweis auf die Webseiten anderer Anbieter (Link) vermittelt Europe Unlimited e.V. lediglich den Zugang zur Nutzung dieser Inhalte. Er ist für den Inhalt dieser Webseiten nicht verantwortlich. Für illegale, fehlerhafte oder unvollständige Inhalte und insbesondere für Schäden, die aus der Nutzung oder Nichtnutzung solcher Inhalte und Informationen entstehen, haftet allein der jeweilige Anbieter der Seite, auf die verwiesen wurde.

Bei der erstmaligen Verknüpfung mit diesen Internetangeboten hat die Redaktion von Europe Unlimited e.V. diese Inhalte nach bestem Wissen und Gewissen daraufhin überprüft, ob durch sie eine mögliche zivilrechtliche oder strafrechtliche Verantwortlichkeit ausgelöst wird. Eine solche Verantwortlichkeit konnte jedoch nicht festgestellt werden. Der Inhalt dieser Seiten kann allerdings jederzeit ohne Wissen von Europe Unlimited e.V. geändert werden. Sobald Europe Unlimited e.V. feststellt oder durch Dritte darauf hingewiesen wird, dass eine verlinkte Webseite eine zivil- oder strafrechtliche Verantwortlichkeit auslöst, wird er diesen Verweis sofort aufheben, soweit dies technisch möglich ist.

Hinweis:

Das Internetangebot von Europe Unlimited e.V. richtet sich gleichermaßen an Männer und Frauen, sofern nicht ausdrücklich etwas anderes angegeben ist. Wegen der besseren Lesbarkeit und Verständlichkeit der Texte wird jedoch grundsätzlich nur die männliche Personenform verwendet.

Alle aus dieser Website entstehenden Rechtsstreitigkeiten unterliegen ausschließlich dem deutschen Recht.

Beschwerden/Streitschlichtung:

Unter dem Link <http://ec.europa.eu/odr/> stellt die EU-Kommission eine Plattform für außergerichtliche Streitschlichtung bereit. Verbrauchern gibt dies die Möglichkeit, Streitigkeiten im Zusammenhang mit ihrer Online-Bestellung/-Dienstleistung zunächst ohne die Einschaltung eines Gerichtes zu klären.

Allgemeine Informationspflicht nach § 39 Verbraucherstreitbeilegungsgesetz (VSBG): Europe Unlimited e.V. nimmt nicht an einem Streitbeilegungsverfahren im Sinne des VSBG teil.